Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugsgeld freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Mark).
Fernsprecher Nr. 17. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger" oder auf die Erstattung des Bezugsgeldes.
Mittwoch: Unterhaltungsblatt „Der Familienfreund".

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigespaltene Reklamezeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif.
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Mark).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für undeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonnabend: „Wort und Bild", illustriertes Sonntagsblatt.

Nr. 87 — Donnerstag, den 22. Juli — 1926

Fieberepidemie im schlesischen Hochwassergebiet.

Breslau. Mehrere Kreise Schlesiens werden von einer eigenartigen schweren Krankheit heimgesucht. In ganz Schlesien dürfte die Zahl der Erkrankten 300 weit übersteigen. Die Bevölkerung wird von Tag zu Tag unruhiger. Die Aerzte stehen einem Rätsel gegenüber.

Die Krankenhäuser sind überfüllt.

Der Erreger der Krankheit ist noch nicht festgestellt. Eine Kommission von Breslauer medizinischen Sachverständigen, die die betroffenen Gebiete aufsucht, kann sich noch nicht mit positiver Bestimmtheit äußern. Festzustehen scheint lediglich, daß als

Erreger eine noch unbekannte Insektenart

in Frage kommt, die sich in Schwärmen auf den vom Hochwasser hinterlassenen Sumpfgebieten aufhält. In den Breslauer hygienischen Institut und dem Medizinaluntersuchungsamt werden die genommenen Blutproben durchforscht. Ferner sollen Versuche mit Kulturen und an Tieren vorgenommen werden. Für die Erforschung der rätselhaften Krankheit ist von der Regierung ein größerer Betrag ausgesetzt worden.

Beginn und Verlauf der Krankheit sind höchst eigenartig.

Die Angehörigen berichten darüber die eigentümlichsten Vorfälle. Früh um sechs Uhr ging beispielsweise ein Landarbeiter aufs Feld und arbeitete wie immer. In der Frühstückszeit bricht er plötzlich zusammen und muß nach Hause geschafft werden. Ein anderer will gerade zum Füttern in den Stall, wird zwischen Tür und Angel jedoch schwindlig und kann sich nicht mehr allein fortbewegen. In der Ortschaft Hennersdorf fiel ein 15jähriger Pferdebursche, der vor dem Tor stand und kurz vorher noch munter gewesen war, plötzlich bewußtlos um. Außer den bisher bekannten Wirkungen des Stiches wie Leibschmerzen, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen und hohes Fieber beobachtete man noch Beinschwellungen und Frost.

Die wirtschaftlichen Folgen der Krankheitsfälle sind für manche landwirtschaftlichen Betriebe verhängnisvoll. So sind in einzelnen Ortschaften auf einem Besitztum mitunter drei, vier und mehr Leute gleichzeitig arbeitsunfähig geworden. Gerade jetzt, wo die Erntearbeit begonnen hat, bedeutet dieser Ausfall an Arbeitskräften eine große Gefahr.

Die Landarbeiter zur Notlage der Landwirtschaft.

Dritter Verbandstag des Zentralverbandes der Landarbeiter.

Berlin. Am Sonntag trat in Berlin der Zentralverband der Landarbeiter zu seinem dritten Verbandstage zusammen. Mit den etwa hundert Delegierten aus allen Gauen Deutschlands waren auch Abgeordnete des österreichischen Landarbeiterverbandes erschienen.

Der Führer des Z. d. L., Landtagsabgeordneter Franz Behrens, hob hervor, daß die Tagung in eine Zeit falle, die durch Ueberschwemmungen und Wetterkatastrophen die Ernte auf weite Strecken verdorben habe. Um so mehr sei es jetzt

Pflicht aller, die Hände zu gemeinsamer Zusammenarbeit einander zu reichen.

Der österreichische Landvolkführer, Abg. Pichulla (Wien), betonte, daß das österreichische und das deutsche Landvolk mit dem Zusammenschluß der beiden Verbände seine Arbeit nicht als abgeschlossen betrachte, sondern daß auch ein Zusammenschluß beider Länder folgen müsse.

Oberregierungsrat Dr. Thalau überbrachte die Grüße des preußischen Landwirtschaftsministers. Das Ministerium begrüße die Bestrebungen der christlichen Landarbeiter, zur Hebung des Landvolkes in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung zu wirken. Die unbestreitbare schwere Notlage der Landwirtschaft sei nur zu lindern, wenn alle Kräfte gemeinsame Arbeit leisten. Dann werde auch der Erfolg für unser Gesamtvolk nicht ausbleiben.

Aus dem dann erstatteten

Geschäftsbericht des Verbandes

entnehmen wir folgende Daten: Die 1912 gegründete christlich-nationale Landarbeiterbewegung umfaßt gegenwärtig rund 80 000 Mitglieder. Der Zentralverband der Landarbeiter ist eine christlich-nationale Gewerkschaft, dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften und damit auch dem D. G. B. angeschlossen und hat sich ausschließlich darauf eingestellt, die Interessen der ländlichen Arbeiter wahrzunehmen.

Nach einem Vortrag des Schriftleiters Böhm über „Vorschläge zur Lösung der Landarbeiterfrage" wurden einstimmig

Entschließungen

angenommen, in denen es u. a. heißt:

„Die ungünstige wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft hat sich durch die diesjährige ungünstige Witterung noch mehr verschlechtert. Die christlich-nationale Landarbeiterschaft Deutschlands erwartet, daß seitens der Regierungen des Reiches und der Länder und seitens der ausführenden Behörden der Notlage der Landwirtschaft weitestgehend Rechnung getragen wird. Insbesondere ist zu fordern, daß bei Einziehung von Steuern mehr Rücksicht auf die Existenz der Betriebe und der in diesen beschäftigten Arbeitnehmer genommen wird, als das bisher geschehen ist.

Auch Herriot bringt kein Kabinett zusammen.

Spaltung der Parteien rechts und links. — Poincaré der kommende Mann.

Paris. Die bisherigen Verhandlungen Herriots zur Bildung einer Regierung haben noch keine Klärung der politischen Lage gebracht. Es kommt darauf hinaus, ausgehend von seiner Person, rechts und links möglichst umfangreiche Gruppen zur Mitarbeit heranzuziehen. Die Sozialisten, an die sich Herriot in einem väterlichen Brief wandte, traten zu einem besonderen Kongreß zusammen, da die Fraktion offenbar allein die Verantwortung für die Entscheidung nicht übernehmen wollte.

Aber auch auf der Rechten sind Spaltungen eingetreten. Ein Teil der Abgeordneten der Gruppe Marin hat sich losgelöst und eine neue Gruppe unter dem Namen „Fortschrittliche Republikaner" gebildet. Es handelt sich um ungefähr 30 Mitglieder des ehemaligen nationalen Blocks. Marin hat dem Präsidenten der Republik erklärt, daß

Poincaré der einzige Mann

sei, der in der Lage wäre, die Regierung zu übernehmen und erfolgreich zu führen.

Die Forderungen der Kriegsbeschädigten.

Hamburg. Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen eröffnete am Sonntag in Hamburg seinen Verbandstag unter starker Beteiligung aus allen deutschen Gauen.

Herr Riemer-Berlin, der erste Verbandsschriftführer, behandelte in einem ausführlichen Referat die Stellung des Reichsverbandes zur sozialpolitischen Gesetzgebung. Die Kriegsopfer, so führte er aus, hätten einen

Rechtsanspruch auf Versorgung.

Das Reichsversorgungsgesetz sei ein ausgesprochenes Fürsorgegesetz; es trage jedoch seinen Titel mit Unrecht. Wer angenommen hätte, daß sich bei der zeitlichen Entfernung von Kriegsgeschehen die Versorgungsfrage nun endlich regeln würde, habe sich grundsätzlich getäuscht. In letzter Zeit sei das Gesetz schon wieder zweimal abänderungsbedürftig gewesen.

Die hundertprozentige Versorgung müsse das Existenzminimum darstellen.

Zusatzrenten seien abzulehnen, sie gehörten mit zur Rente und müßten in die ordnungsmäßige Versorgung mit eingeschlossen werden. Auch bei den Hinterbliebenen müßte die Klassifizierung verschwinden. Das Bedürftigkeitsprinzip sei nicht maßgebend, sondern das rechtliche Prinzip. Es sei verkehrt, die Witwen mit ins Erwerbsleben hineinzuziehen. Die vierte Novelle zum Reichsversorgungsgesetz sei vollkommen ungenügend. Den Kindern der Kriegsopfer müßte eine angemessene gute Berufsausbildung gesichert werden.

Das beste Reichsehrenmal sei ein großes Erholungsheim für unsere Kriegerwaisen.

Kriegsopfersache sei Volkssache, so schloß der Redner.

Herr Roth, ein Vertreter aus Bayern, schlug die Abfassung einer Protestnote vor, die die Mängel in der Kriegsopferversorgung und die Stellungnahme zum Reichsehrenmal enthält, die Herr Riemer in seinem Referat behandelt hat. Sein Vorschlag fand einstimmige Annahme.

Landarbeiterwohnungen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Wie aus der Antwort des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt auf eine förmliche Anfrage eines Mitgliedes des Preußischen Staatsrates hervorgeht, sind die für die Gewährung von Tilgungsdarlehen zur Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge erlassenen Bestimmungen in enger Anlehnung an die vom Reich hierfür aufgestellten Richtlinien ergangen. In Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Provinz Schleswig-Holstein ist im Anschluß an eine vorangegangene Besprechung in Kiel bestimmt worden, daß im Rechnungsjahre 1925 etwa ein Drittel des auf die Provinz entfallenden Kontingents für den Bau von Wohnungen ländlicher Handwerker einschließlich Bauhandwerker Verwendung findet.

Die Aufwertung der sächsischen Staatsschulden.

Dresden. Das Land Sachsen hat noch die im Jahre 1923 ausgegebene achtzinsige Papiermarkanleihe und den in demselben Jahre ausgegebenen und durch Stempelaufdruck mit „Landesschuld" bezeichneten Teil der 4prozentigen Markanleihe vom Jahre 1919 abzulösen. Der Gesamtnennbetrag dieser ausgegebenen Anleihen beläuft sich für die 8prozentige Papiermarkanleihe auf 729 870.000 Mark, für die 4prozentige Anleihe von 1919 (Landesschuld) auf 4 232 000 Mark, der Gesamtgoldwert für die erste Anleihe auf 134 577,17 Goldmark, für die letztere auf 93,96 Goldmark. Der auf die einzelnen Schuldverschreibungen entfallende Ablösungsbetrag beträgt bei Abrundung auf volle 5 Reichspfennig nach oben

für je 10 000 Papiermark 25 Reichspfennig,

im Durchschnitt nach dem Gesamtbetrag beider Anleihen. Weiter hat das Land Sachsen noch einzelne Darlehnsverpflichtungen aus besonderen Schuldscheinen, die nach dem 1. Juli 1920 bei Banken und Versicherungsanstalten aufgenommen sind und insgesamt 590 175 000 Mark betragen, abzulösen. Dieser Summe entspricht ein Gesamtgoldwert von rund 3 204 668 Goldmark. Anmeldungen und Vorlegungen zur Einlösung haben in der Zeit vom 1. August bis 1. November 1926 zu erfolgen.

Zusammentritt des deutsch-polnischen Korridorschiedsgerichtes in Danzig.

Danzig. Unter dem Vorsitz des dänischen Generalkonsuls Koch-Danzig ist das deutsch-polnische Schiedsgericht zusammengetreten, um in dem Streitverfahren wegen der Eisenbahnkatastrophe bei Preußisch-Stargard ein endgültiges Urteil auf Grund des inzwischen erfolgten neutralen Obergutachtens zu fällen. Von deutscher Seite nimmt Generalkonsul Freiherr von Thermann an den Verhandlungen teil, von polnischer Seite Ministerialrat Moderow aus Warschau. Man rechnet mit dem Urteilsspruch für Ende dieser Woche.

Kapitän Ehrhardt in Zwickau.

Zwickau. Kapitän Ehrhardt weilte in Zwickau und war der Gegenstand lebhafter Ovationen, die ihm der „Wikingbund", der „Stahlhelm" und die übrigen vaterländischen Verbände darbrachten. Am Abend fand im großen Saale des „Deutschen Kaisers" eine eindrucksvolle Kundgebung statt, in der Ehrhardt das Wort ergriff und zur vaterländischen Einigkeit und zum Zusammenschluß aller vaterländischen Formationen aufforderte. Der Abend wurde von Darbietungen des „Stahlhelm" und der übrigen Veranstalter umrahmt und nahm einen würdigen und ruhigen Verlauf.

Politische Annäherung zwischen England, Frankreich und Spanien?

Madrid. Nach der Rückkehr des spanischen Königs nach Madrid hatte er eine lange Konferenz mit dem Außenminister Yanguas. Bei der Zusammenkunft betonte der spanische Außenminister die sich immer herzlicher gestaltenden Beziehungen zwischen Spanien, Frankreich und England. Unter dem Vorsitz des Königs wird ein Ministerrat abgehalten werden. Dem Ministerrat wird sich ein Frühstück im Kriegsministerium anschließen, worauf sich der König nach San Sebastian begeben wird.

Zusammenstöße zwischen politischen Verbänden.

Bochum. Im Anschluß an eine Reichsbannerkundgebung kam es in Bochum und Umgebung zu zahlreichen Ueberfällen und Schlägereien. In Laer wurden mehrere Mitglieder eines Kriegervereins aus Querenberg von Reichsbannerleuten überfallen und schwer mißhandelt. Eine Person erhielt zwei schwere Messerstiche. Als der Verletzte schon am Boden lag, wurde ihm noch die Schlagader durchgeschnitten. Der Lehrer Kleinschmittger erhielt mit einem schweren Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, durch einen weiteren Schlag wurde ihm ein Schlüsselbein gebrochen. Eine weitere Person trug erhebliche Kopfverletzungen durch Fußtritt davon. Zwei von den Verletzten mußten in das Bergmannsheil gebracht werden. Auch der herbeigerufene Arzt, Sunkel, wurde von den Reichsbannerleuten mißhandelt. Das Ueberfallkommando der Bochumer Schutzpolizei griff schnell ein und konnte die Festnahme der Missetäter bewerkstelligen.

*

In Halle kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei Angehörigen des Stahlhelms und einem Kommunisten. Der Kommunist beschimpfte die Frau eines Stahlhelmangehörigen, worauf dieser ihn zur Rede stellte. Der Kommunist zog das Messer und stach blindlings auf die Stahlhelmer ein, von denen der eine durch sieben Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.